

Predigt über das Skilaufen und den Winter, Lichtmess 2021

Ihr guten Leute,

wie schnell is doch a die so ganz besunnere Advents- un Weihnachtszeit vergang, die Zeit, wu alles ganz annersch war! Mir sein wieder beim Lichtmess-Fast akumm. Un ich muss sogn: Dar Januar war mir dosmol wos ganz schienes: Aus noch mehr Fanstern hot es Weihnachtslicht rausgeschien und draußn war balle n ganzn Januar olles schie weiß bezuckert. Ene ganze Matz Bilder ho iech in Internet gesah, die mirs Herz aufgiehn ließen. Ja, a, dr Schnee gehert zur arzgebirgischen Weihnacht mit drzu. „Mittn in kaltm Winter, wohl zu dr halben Nacht“ is unser Heiland geburn.

S dritte Mol in meine über 15 Gahr in Seiffen, su kaa ich mich erinnern, han mir su en beständig Winter gehat.

Un wenn ich Winter un Schnee sog, do gehärt a es Schneeschuh-Fahrn mit drzu. Seit 9. Januar war ich balle jeden Tooch draußn in Bad Esiedl of de Braatln un be mit meine Kinner durch dan verschneitn Wald gezugn – sachte, nich in Waltrekord-Tempo, aber su, dassn Kerper un dr Seel gut tut.

Es warn zwar a ene Matz annere Leit draußn, aber of dar weitn Streck vertält sich dos. E paar mol ho ich a n Dietze, Albrecht mit seiner Familie draußn getroffn. Itze muss ich Haltung annamm, dä, dar ist Rechtsanwalt, un olles, was ich sog, ka gegn mich verwendet warn. Aber dos werd ar nich machen, dä ar salber hot in Internet geschriebn: „**Dr liebe Gott muss e Langläufer sein!**“

Do hat dr Rechtsanwalt ja nu mei Gebiet als Paster betratn un do musst ich schu ne ganze Weil drübr noochdenkn. Hot ar drmit Racht, dr Rechtsanwalt?

Hot unser Herrgott a wos mitn Winter und mitn Skilaafn ze tun? Je mehr ich drübr noochdacht, desto mehr fiel mr drzu ein!

Als erschetes ho ich mol in Gottes Wort noochgeschlan, wos do zun Winter stieht:

Un da här ich glei in erschn Buch dr Bibel (1. Mose 8) unsern Herrgott ne Noah nooch dr Sintflut vrsprachn: **“Solang die Ard besteht soll nich aufhörn Saat un Ernte, Sommer un Winter, Frost un Hitz, Tog un Nacht.”** Ja, a dr Winter gehärt mit zr Ordnung, die unser Votr in Himmel für unsere Walt aufgericht hot. A, wenss fürs Viech draußn in Wald un früher a für de Menschn ene ganz harte Zeit is, se gehärt mit drzu un hat ihrn Platz in dr Schöpfung un is zu was gut. Es is, als müsstn neie Kräfte gesammelt warn, fürs Frühgahr. Winter – dos is wie e großes Ausruhn, dos neie Kraft gibt. Un mr söllts nich denkn: Im su ganz ernstn Hiob-Buch stieht a, doss dr Schnee von Gott har kimmt. A es Land dr Verheißung, Israel, kennt mitunner Schnee. Un dr Jeremia hot sogar für Aagn, doss ganz weit in Nordn von Israel, im Libanon-Geberch ewiger Schnee is. Un wu dr Daniel un dann a dr Johannes in dr Offenbarung beschreibn müssn, wie hall se Christus in dr Ewigkät von weitn sahn, do sogn se alle bäde: **„Sei Gewand war weiß wie dr Schnee.“**

Wenn ich an en schinn Wintermorgn, wie mr se dos Gahr schu paar mol hattn, zun Reichelt-Berg nieberguck, oder wenn ichn draußn in Bad Esiedl durchn Winterwald unnerWaags be, do denk ich: A dr Winter, dr Schnee, jedes klenne Schneekristall, iss u e ganz großes Meisterstück von unsern Herrgott. A of de Schneeschuh giehn mein Gedankn immer wieder zen Himmel nauf, da fang ich a, zu dank un Gott ze lobn. Ja, suviel wess ich nu: Grod de Langläufer hobn alln Grund, an Herrgott ze denkn un warn gar nich fertsch, ne Danke ze sogn.

Un wenn ich su of de Brattln stieh un die 10 oder 12 Kilometer laaf, do werd mir mei Waag ze en Gleichnis für mei Laabn. Erscht giehts paar Mol e Stück bargauf. Ganz schön anstrengend für dan, darsch nich gewöhnt is. De Braatln rutschn alle mol wieder zerück. Dann gibt's aber a Tooch, do is mild un do klaabt dr Schnee in dr Mitte fest un du kimmst überhaupt nich mehr von Flack, s is e Elend. Do hilft's dann mitunner, wenn de Braatln bil übereinander reibst, do gehn die

Batzn wag. Manchmal sein se härter: Do musst ich de Braatln aufstelln – wenn de über 50 bist, gar nich mehr su efach – un dann hot meine Mad mitn Schneeschustackn die hartn Stelln waggekratzt. Mr söllt gar nich denkn, wie’s dann wieder föder ging. Gibt’s dos in Laabn a, dos do was festklabt – verkehrte Waage, Sünde, Schuld – du musst’s luswarn, domits wieder wettergehn ka? Bein Schneeschuhfahn is es selbstverständlich, in Laabn musst’es manchmal erscht lern. Aber a do kannste die Batzn, die dirs Laafn schwer machen wolln, luswarn. Manchmal ganz efach, in dam de nei anfängst, s Herrn Jesus hinleechst, manchmal brauchst’e a jemand, dar dir hilft.

Un dann kimmt dr schöne Teel: Do giehts fast immer grode fort, Du beweechst Dich un siehst., wies vorwärts gieht, uhne, dass de Dich war wess wie sehr astreng muss. Du kannst dich an dar schön Landschaft freen, kannst de Seele baumeln lossn, dos is dar Abschnitt, wu de nār dankn un dich fräen kannst. Ja, wenn de in dein Laabn grad dort bist, dann mach’s a, vergass es Guckn un Staun, un vür alln es Dankn nich. Free Dich, dos es Dir dr Herrgott schenkt. Do kimmt Dirsch emende in Sinn, wos dr Gottfried Lattermann, dr alte Hammerherr un Dichter, mol niedergeschriebn hot: **„Dr Wald sieht wie bezuckert aus, kaa Vugel lässt sich härn, es tut in grußn Gotteshaus kä Laut ne Friedn störn.“**

Dann kimmste aber a an die Stell, wus mol ganz schie bargei gieht. Die Tooch ho ich mol zwee passionierte Abfahrtsläufer überholt, die hobn lametiert, wos es Zeich hielt, wie langweilig dr Langlauf wär. Ihr lieb Abfahrtsläufer, nammt mr’sch nich übel: Aber do ko ich Eich nich verstehn: Überoll, wu’s schnell bargei gieht un rutscht, do kriech ich Angst üm mei Laabn – ganz ehrlich. Wu ich an 9. Januar dies Gahr s erschte Mol of dr 10-km-Streck war, do hats mich gammerlich hiegeschwartt un für paar Minutn dacht ich: Ich kennt nie in mein Laabn wieder lafn. Mit dr Zeit ho ich a mei Maß gefundn unk a de Abfahrtn einigermäßn genießn. Im Laabn is a dos ene Kunst, drmit

ümzegiehn, wens nich bargauf, sonnern gehling bargab gieht. Wuhl dann, dar do en Halt hat, dar nich fällt! Oder wenn ar fällt, schnell wieder aufstieh ka! Nu – un dann giehts of dr Bad Esiedler Skistreck noch e ganz Stück grad hie – do trifft mr dann manchmol e paar Leit un wachseln von weitrn e Wort- dos tut gut und mr erfährt noch wos neies, über de Familien, über de Auerhähn, die monichsmol ne Schneeschufahrern begegn, über de Schul, über Kerch.

Un dann is mr an Ziel agekomm, mr packt seine Schneeschuh ins Autole un dann giht’s hemm. De Weihnachtsstub mit de Lichter, e Kaffee , e Stück Stolln oder paar Pfafferkuchn, oder e Sektl un ne schene Kaasbemm wartn. Wie gut, doss mr in dar Winterkäl e Drhem hobn. A dos is e Grund zun Dankn.

Ich glab, a wenn mr de gruße Schneeschuhtour unsers Laabns geschafft hobn, do erwart uns a e Drhem. Dr alte Simeon hots am erschten Lichtmessfast schu drfahn: Ar wess, wuhie ar mol giehn ward, ar hot e Drhem beim Herrgott, seit ar n Heiland dr Walt gesahn hot.

Ja, ihr gutn Leit: Dr Dietze-Albrecht hat schu racht: Bein erschn Weihnacht ist der Herrgott werklich e Langläufer wurn – als klennes Kind in dr Kripp, als Zimmermann, als Wenderpredscher, als Maa an Kreiz gieht ar uns voraus. Ar hot de Spur für uns vürbereit: Ar lässt uns kenn Waag gehen, dan ar nich schu gegang wär, öbs nu bargauf gieht, oder gerode Streckn oder gehling nunner – ar gieht unsern Waag voran – ar hot sich selber geploocht, wus nauf gieht, ar kennt die gerodn Streckn zum Staun un frein sei, wus en schinn Ausblick gibt, un a die, wu mr aufpassn müßn, dos mr nich hieflichn. Ar is dar Langläuger mitn längsten Otem, dann mr sich überhaupt denkn ka.

Genieß mr heit noch e Mol unsre Weihnachtskerch un heit obnd unsre Weihnachtsstubn un bleibn mr mit unsern Herrgott, dar Mensch geworn is, of de Braatln – an jedn neien Toog. Amen.